



Martina Steb mit Hund Sam, ein Rettungshund von der Schnauze bis zu den Pfoten.

Früh übt sich, wer Rettungshund wird

Ahlen (fram). Eine Überraschung gab es am Mittwoch für die Kinder-Uni der Mammut-We-Emm. Nicole Gies und Martina Steb vom Bundesverband Rettungshunde (BRH), Rettungshundestaffel Warendorf, waren mit ihren drei Rettungshunden Lucca, Lilly und Sam zu Besuch.

Gemeinsam mit den beiden Fußballteams Spanien und Mexiko hörten sich die kleinen Studenten alles ganz genau an und stellten eine Menge Fragen. So auch der siebenjährige Marius Rehmsich: „Ist es nicht manchmal besser, kleine Hunde mit zu einem Einsatz zu nehmen?“

Nicole Gies bejahte diese Frage, denn kleinere Hunde kommen in die winzigsten Ecken und seien außerdem viel einfacher zu tragen, zum Beispiel über einen Zaun im Wald. Grundsätzlich sollten Rettungshunde aber eine

Mindest-Rückenhöhe von 35 Zentimetern haben.

Neben der Größe des Hundes spielen noch andere Dinge eine Rolle bei der Entscheidung, ob ein Hund für die Aufgabe eines Rettungshundes geeignet ist oder nicht. Der Vierbeiner muss gesund und mental fit sein. Angst wäre zu hinderlich und würde dem Hund zu sehr zusetzen.

Im Kreis Warendorf fallen im Jahr rund sechs bis sieben Einsätze an, für die Rettungshunde am besten schon im Welpenalter trainiert werden. Für die Ausbildung ihrer Hunde sind die Mitglieder des BRH selbst verantwortlich. Etliche Kilometer müssen zurückgelegt werden, damit sie wichtige Kurse besuchen können. Was die drei Hunde und ihre beiden Führerinnen so alles drauf haben, zeigten sie den Kindern bei einigen Versteckspielen.



Besuch in der Kinder-Uni: Nicole Gies und Martina Steb vom Bundesverband Rettungshunde (BRH) Rettungshundestaffel Warendorf informierten über ihre Arbeit. Bilder: Frambach